

Reimen-Gedicht zur Krönungsfeier

Von Aegidius Kolb OSB – Ottobeuren

Das Krönungsfest war ein besonderer Freudenanlaß nicht nur des fürst-
erzbischöflichen Hofes und der Universität, sondern offensichtlich ebenso
der Stadt und des gesamten Landes. Deshalb wurde ein Bericht in Versen
der Zeit entsprechenden Stiles verfaßt von 2 Poeten aus der Bürgerschaft, die
sich selbst nur mit Abkürzungen ihrer Namen bezeichnen, deren sichere Ent-
schlüsselung ergebnislos blieb. Das Chronogramm erweist das Jahr 1751.
Da das Blatt in Salzburg unbekannt und sich nur als Einzelstück in der Bayer.
Staatsbibliothek zu München vorfand*), sei es an dieser Stelle festgehalten
und mitgeteilt.

*Herzlichistes
Krönungs-Fest
Der
Glorwürdigisten Königin
Himmels und der Erden /
Als Wunderthätigen
Trost- und Gnaden-Mutter
MARIAE
In Plain
Oder
GoLDener Cronen-PraCht
Marlae
Auß unterthänigist-Teutschen Reimen-Ge
dicht hervorschimnernd und Deroselben in tieffe-
ster Demuth gewidmet
Von
Ihren allgeringfügigisten Diener.*

(F. C. J.)

(G. P.)

Salzburg, gedruckt bey Joh. Jos. Meyrs, Hof- u. Academ. Buchdruckers seel. Erbin.

*) Signatur: Bay. 2122/5. 12 Seiten in 4⁰ Format. Bibl. Direktor Dr. Robert Münster
sei für die Mithilfe zur Auffindung herzlich gedankt.

Der Himmel weynte noch mit derben Jovis Augen,
 Entfärbt die blaue Rund in fürchtlichs Regen-Grau,
 So daß die Erd kaum möcht genug der Zäher saugen:
 Entschütt den Wässer-Last, ihn nahne Boschenau.
 Die gold'ne Sommers-Zierd begonnte schon in Zügen
 Durch lange Zeiten her mit allgemeinem Leyd
 Biß auf die letzte Stund Bedaurungs-voll zu ligen,
 Doch froher Sonnen-Blick erschaffte gold'ne Freud.
 Die gold'ne Sonnen-Zierd mahlt Stund-entfernte Gräntzen,
 Weil Dreyfach-Cröntes Haupt will das ein guld'ne Cron
 Auf würdigsten Haupt MARIAE solte glänzen,
 Bereitt der Himmel selbst ein hellen Sonnes-Thron.
 Allein, wie Fackels Glantz der kleinen Liechter scheinen
 Fast gänzlichen vertilgt: wie heller Nachtes-Liecht
 Dem Tag zu weichen pflegt: So (wird es niemand neinen)
 Ein gleiches Schicksal hier der Sonne selbst geschieht.
 MARIA war ja selbst bekleydet mit der Sonnen, (a)
 Mit vollem Glantz und Pracht zu disem Crönungs-Fest:
 Es glänzten überdas die zwey gantz gold'ne Cronen
 Mit selt'nen Steiner-Gschmuck geziehret auf das best.
 Und (welch' Vermessenheit? Welch' kühnes Unternehmen?)
 Den GoLDnen Cronen-PraCht MARIAE b'schreiben will?
 Mein Muse! halt zurück, thu deinen Tribe hemmen,
 Darvor mit Andachts-Geist verehr sie in der Still.
 Nein. Ich kan schweigen nicht, ich kan den Geist nicht zaumen,
 Ich setz (doch wie ungleich) den schwachen Kiele an,
 (Doch wird man öfftters auch erfreuet von den Traumen)
 Nur mein Untüchtigkeit hierauß man schliessen kan.

* * *

Es lachten schon vilmahl uns an die schönste Sprossen
 Auf angenehmen Feld: jedoch wurd auch so oft
 Der frohen Wachsthums-Zeit ein kalter Rigel g'schossen,
 Die Zeit verloffte sich, eh' man es selbst verhofft.
 Man redte vil darvon: man hörte viles sagen:
 Wie daß MARIA Plain bekomm ein gold'ne Cron,
 Wo Heiligkeit und Ehr mit Stärck hervor solt ragen,
 Mit Wundern leuchtend hell auß ihren Silber-Thron. (b)
 Die hohe Bündnuß g'schah wohl schon vor etlich Jahren
 Von Hochwürdigster Schaar aus Ursach (wie bekannt)
 Weil Salzburg dazumahl schwebt in so vil Gefahren,
 Und war an tausend Noth gehefft diß Helffers-Land.
 Man spannet Kosten an; man spart nicht Kostbarkeiten.
 Das jene wird gecrönt, die aller Königin,
 Man trachtet eintzig nur ein Crone zu bereiten,
 Wovon MARIAE Ehr und Herzlichkeit erschin.

Damit die Ehre möcht unüberwindlich seyn
 Wolt Benedictus selbst auß seinem Ober-G'walt
 Die gold'ne Ehren-Cron weyhen und benedeyen,
 Dann diser Felse bleibt, ob er auch noch so alt. (c)
 Das Jubel-Jahr sodann (O Freud!) ließ uns ersehen
 Diß Jubel-volle Fest mit möglichsten Pracht,
 Und ja, es muß so seyn; so muste es geschehen,
 Auf daß die gantze Welt MARIAE Ehr betracht.
 Dann Lob- und Schönheits-Strall kan man an ihr bewundern, (d)
 Ihr Heiligkeit und Ruhm beyneben klar erhellt;
 Auß Zeugnuß diser Cron, die alle soll ermuntern,
 In frohen Jubel-Schall erthön die gantze Welt. (e)
 Es ruckte endlich nach zu männiglich Verlangen
 Die Freuden-volle Zeit, wo Ceres allgemach
 Sich gibt der Sichel-Schneid begierigst gefangen,
 Und man die frohe Frücht schon meist vorhanden sah.
 Mit einem Wort: es hat der Monds-Lauff schon gewisen
 Das Kayser-Monat (f) wohl biß in den vierdten Tag,
 Und es war diser Tag zur Heiligung (g) erkisen,
 Ja diser, den kein Mensch nach Würde b'schreiben mag.
 Moyses wolt Aaron einstens mit Golde crönen, (h)
 Mit damahls hohen Pracht er dises unternahm.
 Doch unser Grosse Fürst ein Moyses ist zu nennen
 Der grünen Tugends-Zweig erhöhter Wunder-Stamm;
 Ja diser Grosse Fürst ließ alles zu bereiten
 Mit möglich, prächtig'n Fleiß schon etlich Tag zuvor.
 Es wurde Anstalt g'macht auf all- und jeden Seiten
 Ein Freuden-volle Müh' stig allenthalb empor.
 Deß goldenen Ornat MARIAE Thron zu zieren
 Beraubt sich selbst der Dom, und alles dahin gibt:
 Es must ein Mannschafft mit, sicher den Schatz zu führen,
 Seht diser Moyses ja höchst seine Schwester (i) liebt.
 Der Krieges-Gott selbst muß in grosser Anzahl geben
 Auß seinem Zeuges-Hauß Pöller und Zelten her,
 Damit durch Lufft und Hertz man hörte freudig schweben
 Feuer, Knallen, und Gebett, all's zu MARIAE Ehr.
 Verwirrter Sinnen-Brauch, was hättest bald vergessen?
 Daß deine Meldung nicht von der erfreuten Stadt,
 Ach Gott! mit Worten kan man dises nicht ermessen,
 Derley Beredsamkeit wohl schwärlich einer hat.
 Dann wer begreiffet genug die Bürgerliche Freuden?
 Wer der Cavalleri erstaunlich'n Wunder-Pracht?
 So Aug, als Ohre müst hier groß Gewalte leyden,
 Wann man wolt alles satt, und nehmen wohl in Acht.
 Deß Titans Tochter ist kaum schimmerend aufgangen,
 Entfärbte zimlich schwach das grosse Sternen-Hauß,

Und heller Trommel-Schlag hat würcklich angefangen,
 Die edle Martis-Söhn ruckten zur Stadt schon auß.
 Trompeten tapffrer Stoß durchschallte alle Gassen,
 Der rufft so Mann als Pferd zu ihren Pracht hervor:
 Man konte ihre Zierd nicht gnug zu Auge fassen,
 Ihr Krieges-Music fühlt zum Überfluß das Ohr.
 Der Außmärsch gienge an (O daß ich kont beschreiben
 Den Wunder-vollen Pracht) gantz fruhe von der Stadt;
 So wolt die Burgerschafft auch nicht die letzte bleiben,
 Zu Freuden-vollen G'wehr sich außgerüstet hat.
 Ich will nicht lange mich bey eurem Pracht aufhalten
 (Geliebte Kürtze rufft) und eyl, zu jener Sach,
 Wo sich erzeigen mir vil schichterne Gestalten,
 Da die Procession beschreibe allgemach.
 Wann dorthen brachte Frid der schöne Regen-Bogen, (k)
 Als das verkehrte Fleisch (l) wird in der Flut ersäuft (m)
 Wie solt nicht diser Gott sein unsern Noë g'wogen;
 Da ein so grosse Meng nach dem Gebette greifft;
 Die so verschiden waren, wie Jacobs-Schaaf (n) gewesen.
 Dann Bruderschafften Farb spilt auf vermengte Arth:
 Und dise tratten auß (wie schön! wie außerlesen!)
 Der Andachts-volle Geist von Mund gen Himmel fahrt.
 Und wann die Wolcken-Saul führte die Israeliten, (o)
 So ist die Gnaden-Kirch ein solche Wolcke hier,
 Dann dise sah die Schaar in ihren Bett- und Bitten,
 Welch' sie brinn-eyfrigist, O Mutter! g'schickt zu dir.
 Es gieng der heilig Marsch noch fort und gut von statten,
 Wie etwann Adlers-Brut sich nach der Sonne wend,
 Der Brüder fromme Schaar wolt sich mit Schreyen ermatten.
 Sie bettet immer fort, biß kam zum Kirchen end.
 Indessen fuhre auch als auf ein Feuer-Wagen (p)
 Elias unser Fürst durch schnelle Lufft zwar nicht
 Doch feurig von Begierd und Lieb wurd er getragen,
 Von Eyfer Vogel-schnell wurd dise Reyß gericht.
 Der Zulauff war so groß, daß, als man sah von weiten
 Der Bruderschafften Meng, dern zweymal sechs gezehlt.
 Man raumt die Kirchen auß; man fienge an zu läuten:
 Man ließ die Trommlen rührn: als seine Ordnung hält.
 Deß Volckes Eyfer kont bey aufgerichten Zelten
 (Worinn Altär gestellt) sich stillen lassen satt;
 Und jede auch vor sich ein solches schon erwählten,
 Der Priester Opfer war dort an der Sünder Statt;
 Die Rauch gegipfflet Schaar müst nebst der Kirche stehen,
 Die doppelt Burger-G'meind die ware auf dem Feld,
 Damit man allzugleich bewund'rend möge sehen,
 Die Reuterey nicht fern auch ihre Stellung hält.

Ja diser Gnaden-Berg war würcklich überstigen,
 Und in die Kirchen tratt die fromme Geistlichkeit,
 Der G'meinde Andacht müst hier diser unterligen,
 Vierfacher Ordens-Geist zu GOtt andächtig schreyt.
 Die dreyfach Facultät gelehrtister Doctoren
 Mit ihrer Doctor-Zierd (was grosse Herrlichkeit!)
 Und dieser folgten nach die Adels-Stamm gebohren,
 Die hohe Cavaliers; O Ehr! O Zierlichkeit!
 Leib-Guardi beederseits bewaffnet sie umgaben,
 Biß Saltzburg Höchstes Haupt selbst in die Kirche kam,
 Hier Menschen, Engel-Sinn schon jubiliret haben,
 Dreyimal geprysen wurd heilig MARIAE Nam.
 Der Cronen Würdigkeit trug er auf seinen Händen,
 Und (aber mit was Lieb) legt sie auf dem Altar,
 So wolt er gänzlichen MARIAE sich verpfänden,
 Trompeten, Paucken-Schall deß Pompes Zeugniß war.
 Du hast Hochwürdigster kaum deinen Thron bestigen,
 So sah man jenen schon, der mit geseegn'ten Mund (q)
 Der Redner solte seyn zu deinen Füßen ligen,
 Dein Segen Er begehrt, auf daß er reden kont.
 Und ja er redet schon, und sagt zugleich vor allen:
 Ein schimm'rend gold'ne Cron ihr Haupt beziere solt,
 Wo Herzlichkeit, und Ehr, und Macht ins Aug durfft fallen (r)
 Nicht anderst reden kont, wann er auch immer wolt.
 Daß er in Heiligkeit nun möcht MARIAM loben, (s)
 So war das Zeichen ja ihr liebstes JESu-Kind;
 Und diß bewise er mit solchen schönen Proben,
 So daß vor Anmuth vil auch wurden Zäher blind.
 Die Ehr MARIAE hat die g'seegnet Zung bewisen, (t)
 Auß vorgegang'ner Zierd, und jetzig'n Wunder-Pracht.
 Max Gandolph Zeugnuß war zur Probe außerkisen,
 O hätt er auch das dein O Grosser Fürst gebracht!
 Die Stärck MARIAE wolt auß disem er bezeugen, (u)
 Weil stummer Mauren Wand MARIAE Wunder rufft,
 Und in vil-tausend Zahl die Gnaden-Wunder steigen,
 Wunder in Wasser, Erd, Wunder in Feuer, Luft.
 Kaum war die Red geendt mit Bitten und Ermahnen:
 Kaum war das letzte Wort von seinem Mund gelößt,
 Ja kaum auß disem Orth begab er sich von dannen,
 Stimmt man die Music an zu disen Crönungs-Fest.
 Du hast Hochwürdigster schon würcklich angefangen:
 Ja setzest ferners noch höchst-eyerlich auch fort
 Das hohe Ambt der Meß, das würdigist begangen
 MARIAE Crönung werd an disem Gnaden-Orth.
 Du hast das Opffer noch nicht gänzlichen empfangen,
 So macht man Anstalt auch mit Freuden-vollen Fleiß

Zu der Procession. Ja man ist schon außgangen;
 Es rüst sich alles auß zu diser glücklich'n Reyß.
 Nun hat diß hohe Ambt das Ende überkommen,
 Mich dunckt, als hörte ich: Komm Schönste zu der Cron (x)
 Und man hat würcklich auch das Gnaden-Bild genommen
 Von ihrem Silber Sitz und gold'nen Ehren-Thron,
 Da wurd (weiß nicht mit was für grossen Ehr-Geprängen)
 Von dem Hochwürdigsten das Würdigiste Haupt
 Mit gold'ner Cron geschmückt, die Ehre außzusprengen
 Ein Crantz von Edlg'stein das gantze Bild umlaubt.
 Der helle Glocken-Klang erschallte in die weiten
 die doppelt-Burger-G'meind ein zweyfachs Feuer macht,
 Das G'schütze donnert fort, all Glocken müsten läuten,
 Worbey auf Stucker Arth der Pöller Schalle kracht.
 Auf disen Schall und Knall erhönten alle Glocken,
 So weit sich nur erstreckt der Menschen Hörens-G'walt,
 Um durch diß Zeichen all zum Andacht-Geist zu locken,
 Und daß, der hier nicht war, doch auf die Knye fällt.
 MARIA dise Sonn, strallt hefftig in die Augen,
 Als unser Grosse Fürst zur Kirchen-Thüre kam,
 Wie hefftig strudlete die heisse Zäher-Laugen
 Bey manchen Sünders-Hertz vor Schmertz, vor Reu, von Schamm.
 Ein Dreyfach hoher Seeg'n müst über Saltzburg fallen
 Auß Drey mal hoher Hand/ von Drey mal heilig'n Bild;
 Man hörte immerfort ein Freuden-volles Knallen,
 Man widerholltermal der Burger Feuer fühlt,
 Indessen als die Gnad ertheilt es Hohen Seegen
 Zum öfftern widerholt kommt man zur Kirch zuruck,
 O wären jetzo doch gewesen all zugegen!
 Bey GOTTes Lob-Gesang, und letzten Ehren-Stuck.
 Trompeten-Paucken-Schall deß Feuer stättes Krachen,
 Und die durch das Gebett zum Himmel g'streckte Händ
 Den GoLDnen Cronen-Pracht MarIae müsten machen,
 Mit Danck und Danckbarkeit das Ehren-volle End.

* * *

Alles zu grösserer Ehre GOTTes und Mariä
 der gecrönten Königin Himmels und der
 Erden in Plain.

(a) Apoc. 12. (b) Eccles. 45. (c) Matth. 16. (d) Psal. 95. (e) Psalm eod. (f) Julius à Julio Caesare sic dictus. (g) Exod. 20. dann es ware Sonntag. (h) Levit. 8. (i) Exod. 15. (k) Gen. 9. (l) Gen. 6. (m) Gen. 7. (n) Gen. 31. (o) Exod. 13. (p) 4. Reg. 2. (q) dann es ware (S. T.). P. Benedictus Buecher. (r) Eccl. 45. (s) Erster Predig-Theil. (t) Anderter. (u) Dritt- und Letzter. (x) Cant. 4.